

Inklusion und Leistungssport - passt das?

Erfolg in der Liga und ein Anlaufpunkt für alle: Die Tischtennisabteilung des BTV will beides.

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

AACHEN Jan Fasbender, Jugendwart der Tischtennisabteilung des Burtscheider Turnvereins (BTV), würde am liebsten alle Kinder und Jugendlichen an der Tischtennisplatte sehen. So einfach ist es aber nicht, wie er im Interview mit **Rauke Xenia Bornefeld** berichtet.

Die Tischtennisabteilung des BTV hat sich im vergangenen Jahr an den inklusiven Sportwochen, initiiert vom Stadtsportbund, beteiligt. Warum?

Jan Fasbender: Wir fanden, dass die inklusiven Sportwochen eine super Testzone für ein inklusives Angebot ist. Wir haben an drei Sonntagen getestet: Wie könnte sich das für uns darstellen?

War das ein normaler Trainingstag oder gab es ein besonderes Programm?

Fasbender: Wir haben uns schon vorbereitet, hatten auch gebeten, dass sich Kinder anmelden und eine mögliche Beeinträchtigung angeben, damit wir wissen, was auf uns zukommt. Die Übungen wollten wir all-

gemeiner halten, damit sich jeder mal ausprobieren kann. Damit Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gut zusammen Tischtennis spielen können.

Wie ist es dann gelaufen? Wo lagen die Schwierigkeiten?

Fasbender: Die größte Schwierigkeit war, dass nicht so viele Kinder mit Beeinträchtigung gekommen sind, wie wir es uns gewünscht hätten. Etwa eine Handvoll ist gekommen.

Die Inklusion selbst war nicht das Problem?

Fasbender: Es kommt natürlich darauf an, wie kompatibel die jeweilige Beeinträchtigung mit der Sportart an sich ist. Ich bin aber der Meinung, dass jede Sportart mit jeder Form von Beeinträchtigung ausführbar ist - zumindest im gewissen Rahmen. Man muss das Konzept entsprechend anpassen.

Welche Bilanz ziehen Sie?

Fasbender: Der Start war eigentlich gut. Die Kinder, die da waren, konnten gut Anschluss finden, aber das

Team hat auch zurückgemeldet, dass sie sich den Kindern viel zuwenden mussten und dass ihre Kräfte sehr gebündelt hat.

Die Tischtennisabteilung des BTV ist eine der leistungsstärksten der Stadt. Passen Kinder und Jugendliche gerade mit einer kognitiven Einschränkung dort überhaupt hinein?

Fasbender: Mir ist wichtig für unser ehrenamtliches Trainerteam, dass ich ihre verschiedenen Interessensgebiete ansplele. Wir haben Trainer, die sich gern der Leistungsspitze widmen. Deshalb können wir das Niveau auch ganz gut halten. Aber wir haben auch die, die den Breitensport oder den Nachwuchs fördern möchten. Wie geht das jetzt mit Inklusion zusammen? Wir wollen es über die Breite erreichen. Wir wollen neben den leistungsstärksten Jungs und Mädels auch Kinder, die einfach nur Spaß am Sport haben und nicht auf riesige Erfolge im Sinne von hohen Ligen oder vielen Punkten aus sind. Also ja, es passt zusammen.

Was brauchen Vereine wie der BTV,



Jan Fasbender ist Jugendwart der Tischtennisabteilung des Burtscheider Turnvereins (BTV). FOTO: A. STEINDL

um vom Willen ins Tun zu kommen?

Fasbender: Ich stelle fest, dass wir noch mehr Informationen zur Bedarfslage und einen breiteren Kontakt zu den Akteuren der Behindertenhilfe, also zu den Strukturen, in denen sich Kinder mit Beeinträchtigungen und ihre Familien bewegen, brauchen, bevor wir mit einem Angebot starten können. Schon jetzt kratzen wir an den Kapazitätsgrenzen, was Trainer und Hallenzeiten betrifft. Ein Angebot zu etablieren, ist nur

sinnvoll, wenn es auch angenommen wird.

Welche Lernschritte muss der Verein machen, um erfolgreich zu sein?

Fasbender: Man braucht sicher ein gewisses Grundwissen, um Kinder mit Beeinträchtigung inklusiv trainieren zu können. Wie nehme ich Kinder mit, die zum Beispiel nicht eine gewisse Strecke in kurzer Zeit laufen können? Das braucht Kreativität in der Trainingsplanung, damit alle Kinder die gleichen Chancen haben. Das müssen wir entwickeln.

Haben Sie den Abschied vom Leistungsgedanken schon gemacht?

Fasbender: Wir müssen uns nicht entscheiden, ob wir Leistungssport oder Inklusion priorisieren. Wir möchten Kindern mit Beeinträchtigung ein Angebot machen, im sicheren Rahmen und gleichberechtigt Tischtennis zu spielen. Die Leistungsspitze braucht sicherlich eigene Trainingszeiten und ein inklusives Breitensport-Angebot muss gut gemischt sein. Aber beides lässt sich realisieren.